

Toggenburger Tagblatt

toggenburgertagblatt.ch



SVP-Frau leitet Kantonsrat
 Stadträtin, alleinerziehende Mutter, Lehrerin: Claudia Martin ist untypisch SVP. 25

Heimat Banlieue
 Fussballer Kylian Mbappé vergisst trotz Ruhm und Geld seine Herkunft nicht. 30, 31



Jugendliche haben öfter Fieber wegen Impfung

Pandemie Die Impfung von Biontech/Pfizer ist auch für Zwölfjährige sicher: Zwar haben nur 1131 Jugendliche bei der Zusatzstudie mitgemacht, aber zusammen mit der Erwachsenenstudie genügt die Datenlage. Es zeigte sich: Jugendliche litten ein bisschen öfter an Nebenwirkungen. Deutlicher ist, dass sie etwas häufiger Fieber haben: 10 Prozent melden nach der 1. Dosis Fieber, 20 Prozent nach der 2. Dosis, gegenüber 16 Prozent bei Erwachsenen. Die Sicherheit ist belegt, der Nutzen wird diskutiert: Jugendliche erkranken kaum schwer. Sie können jedoch auch Long Covid haben. So oder so ist die Pandemie durch die Impfung auf dem Rückzug. Der Virologe Christian Drosten sagt im Interview mit der «Republik»: «Es gibt gute Gründe anzunehmen, dass Sars-2 gar nicht mehr so viel mehr auf Lager hat als das, was es uns bisher zeigen konnte.» (kus/kn./cbe) 2, 3

Salzkorn

Die Finanzminister der sieben grössten Industrienationen, der G7, haben sich auf eine Mindestbesteuerung von Firmen geeinigt. Die Steuersätze in den meisten Kantonen liegen derzeit unter der Ansgar. Der Schweiz droht also ein Steuerstreit. Wobei: Was heisst hier «droht»? Internationale Steuerstreitigkeiten waren bisher vor allem unterhaltsam. Zwar stand von allem Anfang an immer fest, dass die Schweiz am Ende einknicken würde. Aber der Weg dahin? Grosses Polit-Kino.

Wie haben wir uns darüber amüsiert, als Bundesrat Hans-Rudolf Merz orakelte, die Gegner des Bankgeheimnisses würden sich an demselben die Zähne ausbeissen. Herrlich! Und dann erst die Bösewichte im Film! Peer Steinbrück (der mit den Indianern), Hans Eichel (der mit den schlecht sitzenden Pull-undern) oder Norbert Walter Borjans (der mit dem Doppel-Nach-Vornamen). Eine erstklassige Truppe war das. In Summe: Auch der neue Steuerstreit wird bestimmt lustig. Nur einen richtig coolen Bösewicht, den schulden uns die G7-Humoristen noch. pho

Ostschweizer FDP-Streit um Keller-Sutter

Die St. Galler Freisinnigen sind in Aufruhr. Der Parteipräsident versucht, die Lage zu beruhigen.

Regula Weik

Um die Rolle von FDP-Bundesrätin Karin Keller-Sutter beim Abbruch der Verhandlungen mit der EU ist im Ostschweizer Freisinn ein öffentlicher Streit entbrannt. Ausgangspunkt ist ein Leserbrief von Ueli Forster von vergangener Freitag. Darin kritisiert der Unternehmer, frühere Präsident des Wirtschaftsdachverbands Economieuisse und Ehemann von alt FDP-Ständerätin Erika Forster in dieser Zeitung die Justizministerin in ungewöhnlich scharfen Worten: Keller-Sutter sei es um den Erhalt persönlicher Allianzen und um die eigene Macht gegangen.

Diesen Angriff will Konrad Hummler, ein anderes Schwergewicht des St. Galler Freisinn, nicht so stehen lassen. In einem Schreiben fordert

Hummler seinen Parteikollegen auf, sich bei Keller-Sutter zu entschuldigen. Einer Bundesrätin vorzuwerfen, sie hätte Eigeninteresse über Landesinteresse gestellt, sei «ein starkes Stück» und müsste «mit mehr als nur nebulösen Mutmassungen» belegt sein. Auf Nachfrage bekräftigt Forster seine Kritik und lehnt eine Entschuldigung ab.

FDP-Kantonalpräsident Raphael Frei beschwichtigt am Rande der Session des St. Galler Kantonsparlaments: «Karin Keller-Sutter und Ignazio Casis leisten wichtige und gute Arbeit. Sie engagieren sich für das Wohl des Landes.» Den Entscheid, die Verhandlungen zum Rahmenabkommen zu beenden, habe der Gesamtbundesrat gefällt. Es zieme sich deshalb nicht, einzelne Mitglieder der Landesregierung dafür verantwortlich zu machen. 23

Stadler machen die Chinesen zu schaffen – und Lukaschenko

Bahnbau Die österreichische Westbahn will beim chinesischen Bahngiganten CRRC vier gemeinsam entwickelte Doppelstöcker anmieten. Damit liefert der Staatskoloss erstmals Triebzüge nach Westeuropa, und CRRC attackiert die europäischen Bahnbauer auf deren Territorium. Speziell betroffen ist Stadler, der bisher Hoflieferant der Westbahn war und bei deren dritten und bis dato letzten Bestellung Ende Oktober 2019 alle Register gezo-

gen hatte, um CRRC auszusteichen. Die Chinesen machen nun klar, dass sie in Europa noch viel mehr vorhaben.

Wiederholt Kritik einstecken muss Stadler-Chef Peter Spuhler wegen seines Werks in Weissrussland, dem Staat von Diktator Lukaschenko. Nun spekuliert eine ukrainische Nachrichtenagentur, Stadler könnte das Werk in die Ukraine verlegen, wo Spuhler ohnehin einen Standort erwägt. Stadler dementiert Verlagerungsabsichten. (T.G.) 9

An Spitälern fehlt häufig die Routine

Mindestfallzahlen Die Qualität der hiesigen Spitallandschaft gilt als gut. Für die Erreichbarkeit und den Zugang stimmt das. Eine neue Studie von Helsana zeigt jedoch, dass sich 2018 über 5000 Patienten einem komplexen Eingriff unterzogen – an einem Spital, das dafür eigentlich nicht qualifiziert ist, weil es die Mindestfallzahlen nicht einhält. Immerhin haben die meisten Kantone erkannt, dass mehr Routine zu besseren Resultaten führt. (wan) 5

Ständerat hält an «schwarzer Liste» fest

Krankenkassen Die kantonalen Listen säumiger Prämienzahler sind hoch umstritten. Am Montag hat der Ständerat über eine Abschaffung diskutiert. Die Thurgauer Ratsmitglieder wehrten sich vehement: Anders als in anderen Kantonen seien die Erfahrungen im Kanton Thurgau positiv. Die Meinungen in der kleinen Kammer waren derart geteilt, dass am Ende Ratspräsident Alex Kuprecht (SVP) den Stichentscheid fällte – zu Gunsten des Thurgaus. (av) 25

6er-Familienbahn in Wildhaus übertrifft alle



Grosse Ehre für die Bergbahnen Wildhaus: Die neue 6er-Sesselbahn vom Oberdorf auf die Freienalp wurde von der Plattform «Skiresort» zum besten neuen Lift weltweit gewählt. 17

Bild: PD

ANZEIGE

SCHREINERINNEN MIT EIGENEM BETRIEB

Stiftung Solidarität mit der Welt
 Fondation Solidarité avec le Monde

Geld, das auch ankommt!

Spendenkonto PC 30-671-7 IBAN CH31 0900 0000 3000 06717
 geschäftsstelle@sdw-sam.ch www.sdw-sam.ch 044 680 15 58

HILFE ZUR SELBSTHILFE





Urs Gantenbein, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Patrik Jahn, Technischer Leiter und Jürg Schustereit, Marketingleiter (von links) nehmen freudig die Auszeichnung von Oliver Kern, Geschäftsführer von «Skiresort», entgegen. Rechts die Talstation der Freienalpbahn, welche sich gut in die Landschaft einfügt. Bilder: Sabine Camedda/PD

Als «bester neuer Lift 2021» prämiert

Grosse Ehre für die Bergbahnen Wildhaus: Das Portal «Skiresort» findet die Familienbahn vom Oberdorf auf die Freienalp ausgezeichnet.

Sabine Camedda

Von Schnee weit und breit keine Spur. Bei der Sesselbahn Thur in Wildhaus sind die Arbeiten einer technischen Teilerneuerung im Gange. Und doch ist Oliver Kern nach Wildhaus gereist. Für einmal will der Münchner jedoch nicht das Skigebiet testen. Der Geschäftsführer von «Skiresort» bringt den Verantwortlichen der Bergbahnen Wildhaus (BBW) AG eine Auszeichnung. Diejenige für den weltweit «besten neuen Lift 2021».

Im vergangenen Sommer haben die BBW für zwölf Millionen Franken investiert, dafür eine neue Sesselbahn vom Wildhauser Oberdorf auf die Freienalp gebaut und die Pisten angepasst. Bei der Bahn hat sie den Fokus auf Familienfreundlichkeit und Sicherheit gelegt. Bevor die Sessel die Talstation verlassen, schliessen die Bügel automatisch und werden mehrfach kontrolliert. Ausserdem passt sich das Förderband der Grösse des Passagiers an, was speziell

Kindern das Einsteigen erleichtert. Diese Sesselbahn, offiziell als Familienbahn benannt, kommt bei den Gästen sehr gut an. «Wir bekamen durchwegs ein gutes Feedback von den Kunden», zieht Urs Gantenbein, Vorsitzender der Geschäftsleitung der BBW, nach dem ersten Winter eine positive Bilanz. Nach der Inbetriebnahme habe sich bald einmal gezeigt, dass die Abläufe stimmen. Die Wintersportler verteilen sich gut, es kommt zu keinen Wartezeiten und weil die alten Skilifte abgebaut sind, wurden die Pisten breiter, was gerade den Kindern und Einsteigern zugutekommt.

«Diese Bahn in Wildhaus ist besonders»

Lob gab es bereits im Winter von Oliver Kern, der das Skigebiet für «Skiresort» getestet hat. Im Bericht «Familien und Kinder» verteilte er die Bestnoten, unter anderem wegen der neuen 6er-Familienbahn «mit allen Annehmlichkeiten für die Kleinen». Nun setzte Oliver Kern noch einen drauf und

zeichnete die Bahn als «bester neuer Lift» aus.

Diese Bahn ist etwas Besonderes, begründete er seine Wahl. 135 neue Anlagen sind weltweit im vergangenen Winter eröffnet worden, 86 davon in Europa, 16 in der Schweiz. Wildhaus hat mit dem Sieg namhafte Orte wie Zermatt oder Grindelwald ausgestochen. Ein Vorteil der Tog-

Überblick über die Skigebiete auf der ganzen Welt

«Skiresort» ist mit mehr als 5900 Einträgen das weltweit grösste Testportal von Skigebieten. Der überwiegende Teil von diesen wird gemäss Geschäftsführer Oliver Kern aufgrund von festgelegten Kriterien automatisch bewertet.

Von rund 450 grösseren Destinationen, darunter auch Wildhaus und Chäserrugg, erstellen Oliver Kern und sein Team Testberichte. Dabei werden 18 Kriterien in die Bewertung einbezogen. Das Ziel sei, dass

genburger gegenüber dem Grossprojekt im Berner Oberland sei gewesen, dass die V-Bahn in Grindelwald eine Zubringerbahn sei und nicht eine Sportbahn mitten im Skigebiet.

Der kinderfreundliche Einstieg habe seinen Teil dazu beigetragen. Oliver Kern erwähnt aber auch lobend, dass mit dieser Bahn sowohl leichte blaue

Besucherinnen und Besucher vergleichen können, was ihnen bei der Auswahl beispielsweise für einen Ferienort helfen kann. Einmal im Jahr kürt «Skiresort» die Testsieger in verschiedenen Kategorien. Bestes Gletscherskigebiet 2021 wurde Kitzsteinhorn in Österreich.

Das beste Panorama gibt es in Zermatt zu geniessen, als die beste schwarze Abfahrt gilt die Black Diamond Slope in Arosa und das Zillertal darf sich als bestes Skital fühlen. (sas)

als auch mittelschwere rote Pisten erreicht werden. Zudem sei sie eine Wiederholungsbahn: «Der Wintersportler, auch der geübte, kann einen ganzen Tag mit der Bahn fahren und er langweilt sich nicht.» Das hat auch Urs Gantenbein im Verlauf des Winters festgestellt. Die neue Bahn werde nicht nur für die Passage von der Oberdorfbahn

«Es ist die richtige Bahn am richtigen Ort für das richtige Zielpublikum.»

Jürg Schustereit
Marketing BBW

in Richtung Gamsalp genutzt. Pisten wie die Ostabfahrt von der Gamsalp oder die Talabfahrt über die Hägis seien ebenfalls öfter befahren worden.

Bestens in die Landschaft integriert

«Wir haben auch festgestellt, dass der Funpark und die Funslope mit der neuen Sesselbahn noch besser funktionieren», ergänzt Jürg Schustereit, Marketingverantwortlicher der BBW. Die Wintersportler fahren nun von der Bergstation der Freienalpbahn ein kurzes Stück auf der Piste, können dann auf die Funslope oder in den Funpark wechseln und fahren wieder über die Piste zur Talstation. «Es ist die richtige Bahn am richtigen Ort für das richtige Zielpublikum.»

Diese Einschätzung von Jürg Schustereit teilt Oliver Kern. Er begrüsst den Weg, den die BBW mit dem Projekt Wildhaus 2.0 und der Fokussierung auf Familien und Beginner eingeschlagen hat. Bei den Gästen komme es heute mehr auf die Qualität an als auf die Grösse.

Rechtsanwalt statt Gemeindepräsident für die Pfalz

Nach dem «Nein» von Alois Gunzenreiner kommt das «Ja» von Adrian Gmür. Der Bütschwiler ist ab September neuer CVP-Kantonsrat.

Der Nachfolger des zurücktretenden Andreas Widmer als Toggenburger CVP-Kantonsrat heisst Adrian Gmür und kommt aus Bütschwil. Der dreifache Familienvater rutscht nach, obwohl er bei den Wahlen im März 2020 den Einzug in die Pfalz verpasst hatte. Am Montag erklärte er Annahme der Wahl.

Dies wurde möglich, obwohl Gmür vergangenes Jahr «nur» zweitbesten nicht gewählter CVPler war. Vor ihm reihte sich noch Alois Gunzenreiner ein,

der somit als erster nachgerutscht wäre. Er hat die Wahl aber abgelehnt. Der Gemeindepräsident will den Fokus auf die Weiterentwicklung Wattwils legen. Somit bleibt die Zentrums-gemeinde des Toggenburgs weiter nur mit einer Person – Christoph Thurnherr (SP, Ullsbach) – in der Pfalz vertreten.

Zwei Bütschwiler CVP-Kantonsräte

Bütschwil ist neuerdings doppelt präsent – namentlich durch Ad-

rian Gmür und Gemeindepräsident Karl Brändle, beide CVP. Adrian Gmür ist im Toggenburg kein unbeschriebenes Blatt. Der 47-Jährige amtiert als Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Regio Unteres Toggenburg & Neckertal. Neben anderen Verwaltungs- und Stiftungsratsmandaten ist er Teil des Vorstands des Hauseigentümergebietes (HEV) Toggenburg. Vormalig war er Präsident des HEV Alltogggenburg. Hauptberuflich ist Gmür



Adrian Gmür (CVP, Bütschwil), ab Herbst Kantonsrat. Bild: PD

seit dem Jahr 2009 selbstständiger Rechtsanwalt der Kanzlei Marty Gmür Galbier in Wil. Zu seinen Hobbys zählen Bütschwiler Skifahren, Fussball, Biken, Wandern und Musik.

Er tritt in grosse Fusstapfen

Auch die Politik wird nun mehr Zeit brauchen. Erstmals wird Adrian Gmür in der September-session im St. Galler Kantonsrat Einsitz nehmen. Er sagt: «Andreas Widmer hinterlässt wohl

die grössten Fusstapfen, die man als Kantonsrat und Toggenburger Politiker hinterlassen kann. Insofern ist es für mich eine ganz besondere Ehre, gerade seine Nachfolge antreten zu dürfen.»

Thematisch bezeichnet sich Adrian Gmür als «offen» und «breit aufgestellt». Schwerpunkt mässig sieht er seine Stärken im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Simon Dudle